

Am Südpol, denkt man, ist es heiß...

oder: Deutschland liest. Radebeul auch

von **KATRIN ÖRTL**

„BIS“ – das wohlfeile Magazin der Bibliotheken in Sachsen. Gut gemacht. Gut aufgemacht. Interessante, beeindruckende Berichte über die Höhen bibliothekarischer Arbeit großer und ganz großer Bibliotheken. Ab und an auch Schilderungen aus den Ebenen...

Und nun mittenmang ein Artikel aus Radebeul?! Was zeichnet unsere Arbeit in der Stadtbibliothek aus, das berichtenswert wäre? Innovation? Besondere Leistungen? Modernste Technik? Eher wohl die alltäglichen Mühen zwischen Bildungs- und Kulturauftrag, Budget, Öffnungs- und Arbeitszeiten. Eigenem Anspruch, Wissen um Notwendiges und Machbares. Träume und Realität. Und: die alltägliche Freude an dem, was man tut. Das jedoch eint uns mit vielen, vielen anderen. Dann also ein Bericht über unsere Arbeit im Sinne: Seht her – wir kochen mit Wasser! Und das ist gut so. Schließlich ist H₂O die Grundlage allen Lebens und ohne das kostbare Nass wäre alles nichts!

Radebeul ist eine große Kreisstadt mit ca. 33.000 Einwohnern. Die Stadtbibliothek Radebeul kann mit zwei gleichwertigen Zweigstellen aufwarten: Die Stadtbibliothek Radebeul-West hat seit 1996 ihr Domizil in einem Ärztehaus-Neubau im Ledenweg. Die Stadtbibliothek Radebeul-Ost ist seit 2002 im Westflügel des Bahnhofsgebäudes in Radebeul-Ost untergebracht. Die ehemaligen Wartesäle für die 1./2. und 3./4. Klasse mit hohem Tonnengewölbe wurden denkmalgerecht saniert und bibliotheksgerecht eingerichtet. Die dabei eingezogene Zwischendecke wirkt transparent und passt mit ihren sichtbaren technischen Details wunderbar zum ursprünglichen Zweck des Gebäudes. Berichtens- und vor allem aber sehenswert.





2008 war für die Stadtbibliothek Radebeul ein sehr gutes Jahr: Steigende Entleihungs-, Benutzer- und Besucherzahlen. Gewiss den Jahreshöhepunkt bildeten die Radebeuler Literaturtage der Stadtbibliothek im Oktober. Ein buntes, vielfältiges Programm sollte es sein – zur Freude und im Interesse unserer Benutzer und Besucher.

Der Kinder- und Jugendbuchautor Thomas Fuchs begeisterte 70 Jugendliche mit seinem Buch „Unter Freunden“. An der Resonanz der 14- und 15jährigen konnte man erkennen: So funktioniert Leseförderung auf direktem Wege. Die Lesung des Berliner Kinder- und Jugendbuchautors wurde möglich durch finanzielle Unterstützung des Lions Club Radebeul, der außerdem noch eine beträchtliche Summe zum Ankauf von Jugendbüchern zur Verfügung stellte.



Spendiert:

Heike Stolzenhain (Lions Club Radebeul), Carola Aschenbach (Leiterin Stadtbibliothek) und Thomas Fuchs bei der offiziellen Übergabe der Jugendbücher...

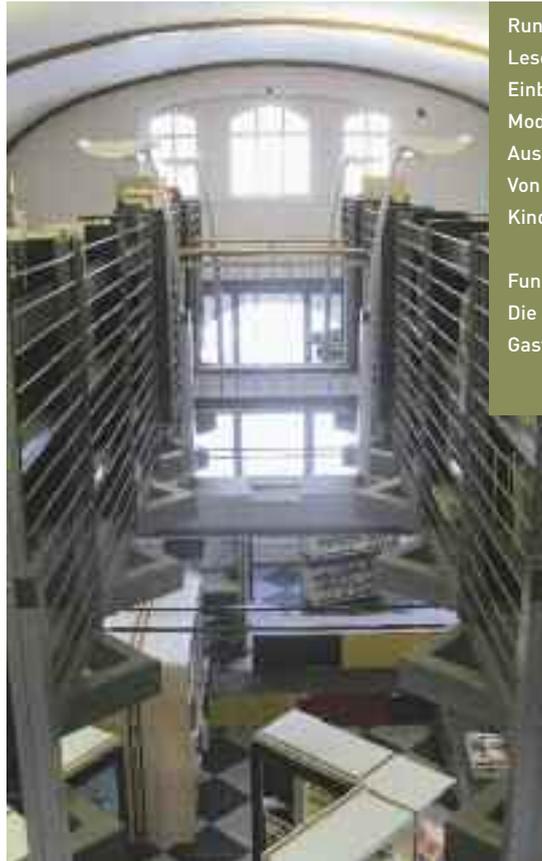
Konzentriert:

Zuhörer bei der anschließenden Lesung

Hansjochen Nepp und Christian Grün lasen „Skurrile Geschichten aus Radebeul“. Diese Veranstaltung fand im Rahmen der in der Stadtbibliothek Radebeul-Ost laufenden Ausstellung statt. Gezeigt wurden Illustrationen Edgar Kupfers zu den im Not-



schriften-Verlag Radebeul erschienenen Büchern der beiden Autoren. Eine Lesung anderer Art: Thomas Schade und Manfred Müller lasen aus „Tod im Karauschenholz“ und stellten sich den Fragen der Zuhörer. Der Journalist und der inzwischen pensionierte Leiter der Sonderkommission „Adolph“ der Dresdner Polizei beschreiben in ihrem Buch die Ermittlungen im Mordfall Roland Adolfs. Der Oberlandeskirchenrat und seine Frau wurden 1997 in einem Waldstück zwischen Coswig, Radebeul und Moritzburg erschossen aufgefunden. Ein Mordfall, der damals alle Gemüter bewegte – und (das zeigte das rege Interesse der Radebeuler) noch heute bewegt. „Außerliterarisch“ entführte Jörg Hertel aus Leipzig mit einer Dia-Show an die Kurische Nehrung. Dr. Hans Führlich referierte in seiner



Rundblicke:
Lesecke für Jugendliche
Einblicke:
Moderne trifft Jugendstil
Ausblicke:
Von der Galerie in die
Kinderbibliothek

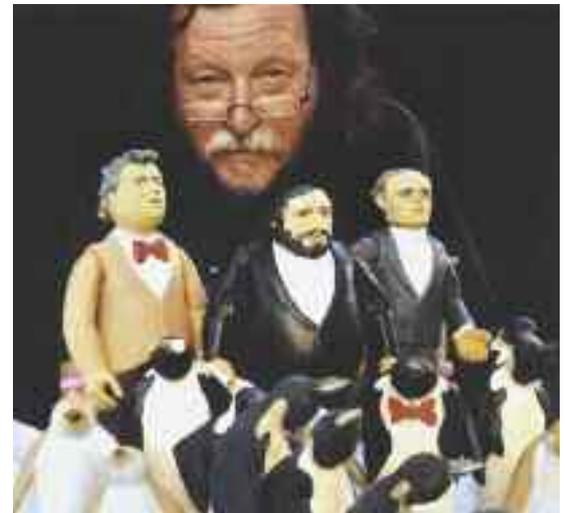
Funktioniert:
Die drei Tenöre und Pinguine zu
Gast in der Bibliothek

unregelmäßig stattfindenden Vortragsreihe zur Geschichte Sachsens zu „Heinrich IV., die Markgrafen von Meißen und Bischof Benno“. Außerdem gab es die monatlich stattfindenden „Gespräche über Literatur“ und das „Literaturkino“. Beide Veranstaltungsreihen werden in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein der Stadtbibliothek Radebeul e.V. organisiert. Da Herbstferien waren, veranstalteten wir zusätzlich das „Literaturkino für Kinder“. Den Film zu Cornelia Funkes Buch „Hände weg von Mississippi“ wollten so viele Kinder sehen, dass die Plätze nicht ausreichten und eine Zusatzvorstellung anberaumt wurde.

Für uns selbstverständlich war die Beteiligung an der Kampagne „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ (zur Erinnerung: 24. – 31. Oktober). Auftakt dazu war die Lesung des Radebeulers Jörg Bernig, unter anderem Träger der Förderpreise des Friedrich-Hölderlin-Preises und des Lessing-Preises des Freistaats Sachsen. Wenn man schon einen mehrfach preisgekrönten Autor „um die Ecke“ wohnen hat, dann darf der nicht fehlen... Für Kinder gab es in jener Woche eine Buchlesung zu Christine Nöstlingers „Konrad oder das Kind aus der Konservendose“, packte der Radebeuler Schauspieler Ralph-Torsten Lincke seine Bücherkiste aus und ließ „Pippi Langstrumpf“ in die Villa Kunterbunt einziehen. Höhepunkt und Abschluss der Aktionswoche und der Literaturtage war die Figurentheater-Premiere von „Am Südpol, denkt man, ist es heiß“. Volkmar Funke, Coswiger Puppenspieler, brachte die spöttischen Verse von Elke Heidenreich kongenial auf die Bretter bzw. Eisscholle. Udo Schnee-

weiß hielt sich bei der Ausstattung der Figuren eng an die Bilder Quint Buchholz'. Wunderbar amüsant, geistreich und verspielt in der Bühnenumsetzung wurde die Frage beantwortet, warum die Pinguine Frack tragen. Bezaubernd! (Und sofern „Bibliotheken in Sachsen“ Schleichwerbung trägt: hier ist sie angebracht!!)

Was bleibt von so einem Mammutprogramm? Die Tatsachen, dass der Oktober nur 31 Tage hat und eine solche Vielfalt (arbeits-)kräftemäßig nur mit großem Engagement und Herzblut zu bewältigen ist; dass unser Konzept, nahe an der Literatur, nahe an der Region zu bleiben, allen Zielgruppen gerecht zu werden, nicht immer einfach zu verwirklichen ist; dass eine städtische Bibliothek nicht so leicht eine Konzert- und Gastspielagentur ist; dass der Radebeuler Ureinwohner und zugezogene Rand-Dresdner manchmal schwer hinter dem Ofen hervor zu locken sind. Und dennoch: der Stolz, ein solches Programm auf die Beine gestellt zu haben. Und – siehe oben – die alltägliche Freude an dem, was man tut. Carpe diem!



KATRIN
ÖRTL